

ANLEITUNG  
FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE  
DES PRIESTERTUMS  
UND DER  
HILFSORGANISATIONEN

ANLEITUNG  
FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE  
DES PRIESTERTUMS  
UND DER  
HILFSORGANISATIONEN

Herausgeber:  
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

---

# Inhalt

---

Einleitung	1
Das Priestertum	4
Die Hilfsorganisationen	11
Lehrmaterial und Lehrerfortbildung	15
Führung	17
Material der Kirche und Informationen zur Genealogie besorgen	22

---

## Verteiler

Die *Anleitung für Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen* richtet sich an Führungskräfte, die in der Kirche neu und noch wenig erfahren sind. Sie kann aber auch den Führungskräften in bereits länger bestehenden Gebieten helfen. Sie finden darin Grundsätze und Vorgangsweisen, die den Führungskräften des Priestertums und der Hilfsorganisationen in ihren Berufungen helfen können.

© 1980, 1984, 1994, 2001 by Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Genehmigung: Englisch 3/01

Übersetzung 3/01

Das Original trägt den Titel:  
*Priesthood and Auxiliary Leaders' Guidebook*

31178 150

German

# Einleitung

---

Diese Anleitung wurde von der Kirche erstellt, damit die Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen die Aufgaben im Rahmen ihrer Berufung kennen lernen und wissen, wie sie vorgehen sollen. Alle Führungskräfte und Mitglieder sollen die Mission der Kirche umsetzen helfen, die darin besteht, alle Menschen einzuladen, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden (siehe Moroni 10:32). Zu diesem Zweck unterstützen die Führungskräfte die Mitglieder in den folgenden Bereichen:

- Jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk das Evangelium Jesu Christi verkündigen. Lassen Sie andere am Evangelium teilhaben, indem Sie, wie der Geist es Ihnen ein gibt, Zeugnis geben.
- Die Heiligen vervollkommen. Helfen Sie den Neubekehrten, in der Kirche Fortschritt zu machen, indem Sie dafür sorgen, dass sie einen Freund und eine Aufgabe haben und durch das Wort Gottes genährt werden. Unterstützen Sie sie dabei, die Verordnungen des Evangeliums zu empfangen und die dazu gehörenden Bündnisse einzugehen; sich zu bemühen, die Gebote zu halten, wie sie es versprochen haben, und ihren Mitmenschen zu dienen, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen und miteinander Gemeinschaft zu pflegen, um eine Gemeinschaft von Heiligen zu werden.
- Die Toten erlösen. Im Rahmen des Möglichen die verstorbenen Vorfahren ausfindig machen und die Tem-

pelverordnungen für sie vollziehen lassen, um die Erhöhung der Familie in die Wege zu leiten

## Andere am Evangelium teilhaben lassen



Der Herr erwartet von den Mitgliedern seiner Kirche, dass sie andere am Evangelium teilhaben lassen. Die Priestertumsführer sollen dieser Aufforderung selbst Folge leisten, aber auch die Mitglieder dazu anhalten und motivieren. Nachfolgend werden einige Möglichkeiten aufgezeigt, wie man andere am Evangelium teilhaben lassen kann:

- ein gutes Vorbild sein und selbst nach den Evangeliumsgrundsätzen leben.
- Angehörigen und Freunden vom Evangelium und von den Segnungen, die es einem schenkt, erzählen.
- die Distrikts- oder Vollzeitmissionare unterstützen.
- Aktivitäten und Programme planen, wie man andere mit dem Evangelium bekannt machen kann.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass man einem Mitglied hilft, sich auf eine Vollzeitmission vorzubereiten. Die Führungskräfte können den jungen Leuten helfen, sich auf eine Mission vorzubereiten. Sie können auch die Eltern ermuntern, ihre Kinder auf den Missionsdienst vorzubereiten, und Ehepaare im Ruhestand dazu motivieren, auf Mission zu gehen. Ferner können die Führungskräfte anregen, dass die Mitglieder für eine Mission sparen und die Missionare finanziell unterstützen.

Auf Weisung des Zweigpräsidenten koordiniert der Gemeinde-Missionsleiter (sofern es einen gibt) die Missionsarbeit im Zweig.

## Die Heiligen vervollkommen

Zur Vervollkommnung der Heiligen gehört, dass jedes Mitglied Ansporn und Hilfe erhält, Tag für Tag nach dem Evangelium zu leben und sich für die Erhöhung bereitzumachen. Zur Vervollkommnung der Heiligen gehören zwei Komponenten – eine geistige und eine zeitliche.

### Geistige Vorbereitung



Die Führungskräfte sollen ständig um Inspiration beten, um zu wissen, wie sie den Mitgliedern helfen können, geistig stärker zu werden. Die Führungskräfte können den Mitgliedern helfen, sich geistig bereitzumachen, indem sie sie im Evangelium unterweisen und ihnen nahe legen, danach zu leben. Sie sollen die Mitglieder dazu ermutigen, sich dem Herrn durch Beten, Fasten, die Teilnahme am Abendmahl und das Studium der heiligen Schriften und der Lehren der neuzeitlichen Propheten zu nahen. Sie sollen Gelegenheiten zum Dienen schaffen, dafür sorgen, dass die Versammlungen der Kirche geistig erbauend sind, und ihre Liebe zeigen, indem sie jedem einzelnen Mitglied dienen.

Die Bemühungen, die Heiligen zu vervollkommen, konzentrieren sich auf den Einzelnen und die Familie. Die Kirche stärkt und unterstützt die Familie und das Zuhause. Unterweisung und Führung im Evangelium finden vornehmlich in der Familie statt. Die Führungskräfte sollen die Familienmitglieder dazu anhalten, einander zu lieben und einander zu dienen, sie sollen außerdem darauf hinweisen, dass die Eltern die Pflicht haben, ihre Kinder im Evangelium zu unterweisen und regelmäßig den Familienabend zu halten.

Jedes Mitglied der Kirche soll sich für die Tempelsegnungen bereitmachen. Die diesbezüglichen Aufgaben der Mitglieder sind in der *Anleitung für die Familie* (31180 150) nachzulesen. Die Führungskräfte können dazu beitragen, dass Mitglieder die Segnungen des Tempels empfangen, indem sie sie über den Tempel unterrichten. Außerdem sollen sie sie dazu anhalten, würdig zu

leben, damit sie einen Tempelschein erhalten können, immer einen gültigen Schein haben und nach Möglichkeit ihre Begabung und Siegelung im Tempel empfangen können. Als würdig gilt jemand, der mit dem Herrn Bündnisse wie den Taufbund geschlossen hat und der eifrig bestrebt ist, diese Bündnisse zu halten.

### **Physisch-zeitliche Vorbereitung**

Die Führungskräfte können den Mitgliedern helfen, für ihre physischen und zeitlichen Bedürfnisse aufzukommen. Zu diesem Zweck sollen sie sie lehren, selbständig zu sein und sich für unerwartete Ereignisse zu rüsten. Sie können die Mitglieder lehren, nach dem Gesetz des Zehnten und dem Gesetz des Fastens zu leben, ihnen nahe legen, im Rahmen ihrer Mittel zu leben, und ihnen Heimlehrer und Besuchslehrerinnen zuweisen, die über sie wachen und ihnen helfen.

Die Führungskräfte machen die Armen und Bedürftigen im Zweig ausfindig, nehmen sich ihrer an und lehren die Mitglieder des Zweiges, ebenso zu handeln.

Weitere Informationen darüber, wie die Mitglieder für ihre physischen Bedürfnisse aufkommen können, stehen in der *Anleitung für die Familie*.

## **Die Tempelverordnungen und Genealogie**



Die Mitglieder sollen die heiligen Handlungen des Tempels nicht nur für sich selbst empfangen. Sie sollen auch zur Erlösung der Verstorbenen beitragen, indem sie ihre Vorfahren ausfindig machen und die heiligen Handlungen für sie vollziehen lassen. Dazu fangen sie am besten zunächst einmal mit den ersten vier Generationen von Vorfahren an. Die Führungskräfte unterstützen sie dabei, indem sie ihnen die Lehre von der Erlösung der Toten verständlich machen und sie auffordern, Namen für die Tempelarbeit einzureichen und nach Kräften die heiligen Handlungen des Tempels für ihre Vorfahren und andere Verstorbene zu vollziehen.

# Das Priestertum

---



Das Priestertum ist die Macht und Vollmacht Gottes. Durch das Priestertum verwirklicht Gott sein Werk und seine Herrlichkeit, nämlich „die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen“ (Mose 1:39). Alle würdigen männlichen Mitglieder der Kirche dürfen das Priestertum tragen. Sobald ein Mann das Priestertum überträgt bekommt, kann er ermächtigt werden, bestimmte Aufgaben im Werk des Herrn zu übernehmen; z. B. das Evangelium zu verkündigen, heilige Handlungen des Priestertums zu vollziehen und entsprechend seiner Berufung im Reich Gottes auf Erden geistlich zu wirken.

„In der Kirche gibt es zwei Priestertümer, nämlich das Melchisedekische und das Aaronische“ (LuB 107:1). Boten vom

Himmel haben durch den Propheten Joseph Smith die Vollmacht des Priestertums auf Erden wiederhergestellt.

## Das Melchisedekische Priestertum

Das Melchisedekische Priestertum ist das höhere Priestertum. Es wird nach einem bedeutenden Hohen Priester benannt, der zu Lebzeiten Abrahams gelebt hat (siehe LuB 107:2–5). Die Träger dieses Priestertums haben die Macht und Vollmacht, Führungsämter in der Kirche innezuhaben. Auf ihre Weisung wird auch das Evangelium gepredigt. Sie können, je nachdem, wozu sie berufen sind, über eine Mission, einen Distrikt, einen Zweig oder ein Kollegium präsidieren.

Ehe ein Mann zu einem Amt im Melchisedekischen Priestertum ordiniert werden kann, muss ihm das Melchisedekische Priestertum übertragen worden sein. Erst dann kann er zu einem Amt in diesem Priestertum ordiniert werden. Diese Ämter heißen Ältester, Hoher Priester, Patriarch, Siebziger und Apostel. Die Priestertumsführer in der Mission und im Distrikt teilen die Brüder, die in der Mission oder im Distrikt das Melchisedekische Priestertum tragen, in Ältestenkollegien ein. Jedem Ältestenkollegium steht ein Präsident vor. Er unterweist die Mitglieder des Kollegiums in ihren Pflichten und regt zu einer brüderlichen Gesinnung unter den Kollegiumsmitgliedern an. Alle Brüder im Zweig, die das Melchisedekische Priestertum tragen, gehören dem Ältestenkollegium an.

### **Älteste und Ältestenkollegiumspräsidenschaft**

Die Ältesten lehren, erläutern, taufen und wachen über die Kirche. Ein Ältester darf zusätzlich zur Vollmacht und zu den Aufgaben der Ämter im Aaronischen Priestertum auch den Heiligen Geist spenden, die Kranken segnen und weitere heilige Handlungen vollziehen (siehe „Heilige Handlungen und Priestertumssegnen“ in der *Anleitung für die Familie*). Ein Ältester darf, wenn er von seinem Priestertumsführer dazu ermächtigt ist, über eine Versammlung der Kirche präsidieren, falls kein zuständiger Hoher Priester anwesend ist. (Siehe LuB 20:42–45; 107:11).

Wenn es in einem Zweig würdige Träger des Melchisedekischen Priestertums gibt, kann die Missions- bzw. Distrikts-

präsidenschaft, wie sie vom Geist geleitet wird, im Zweig ein Ältestenkollegium einrichten und aus den Reihen der Kollegiumsmitglieder einen Kollegiumspräsidenten berufen und einsetzen. Wenn die Anzahl der Ältesten im Zweig zunimmt, kann die Missionspräsidenschaft zwei Ratgeber für den Ältestenkollegiumspräsidenten berufen und einsetzen. Ein Ältestenkollegium kann aus bis zu 96 Kollegiumsmitgliedern bestehen. Das Kollegium gibt den Vätern und allen anderen Kollegiumsmitgliedern Beispiel, Hilfe und Weisung.

Der Ältestenkollegiumspräsident ist an die Weisungen des für ihn zuständigen Missions- oder Distriktspräsidenten gebunden. Er hat sich auf Weisung des Zweigpräsidenten auch am Priestertumsführungskomitee und am Gemeinderat zu beteiligen. Der Kollegiumspräsident präsidiert über die Mitglieder des Kollegiums im Zweig und geht ihnen mit gutem Beispiel voran. Gemeinsam mit dem Zweigpräsidenten organisiert und handhabt er die Heimlehrarbeit und gewährleistet somit, dass die Kirche den Kontakt zu allen Mitgliedern des Zweiges aufrecht erhält.

Der Kollegiumspräsident unterweist die Mitglieder im Evangelium und in ihren Pflichten im Melchisedekischen Priestertum (siehe LuB 107:89). Er lädt sie ein, ihren Dienst – vor allem als Ehemann und Vater – freudevoll und demütig zu versehen. Er lehrt sie, wie man heilige Handlungen vollzieht, und plant Dienstprojekte und Aktivitäten, die den Mitgliedern dienen und im Kollegium eine brüderliche Gesinnung entstehen lassen. Er trägt die Verantwortung für

das geistige und zeitliche Wohlergehen der Kollegiumsmitglieder.

Der Ältestenkollegiumspräsident teilt als Heimlehrer Brüder ein, die das Melchisedekische Priestertum tragen oder bereits über 19 Jahre alt sind und das Aaronische Priestertum tragen. Mit Genehmigung des Zweigpräsidenten teilt er auch junge Männer, die Lehrer und Priester im Aaronischen Priestertum sind, als Heimlehrer ein. Die Heimlehrer werden paarweise eingeteilt; dies geschieht in einem Gespräch unter vier Augen. Mit Genehmigung des Zweigpräsidenten kann der Ältestenkollegiumspräsident die Frau eines Mannes, der das Melchisedekische Priestertum trägt, beauftragen, ihren Mann bei denjenigen Heimlehrbesuchen zu begleiten, bei denen der Besuch eines Ehepaares besonders angebracht ist.

Der Kollegiumspräsident vermittelt den Mitgliedern des Kollegiums den Zweck der Heimlehrarbeit (siehe Seite 6,7) und motiviert sie, sie gewissenhaft zu verrichten. Ein Mitglied der Kollegiumspräsidentenschaft interviewt die einzelnen Heimlehrer regelmäßig, um einen Bericht über ihre Besuche zu erhalten und etwas über die Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder zu erfahren.

Der Ältestenkollegiumspräsident beaufsichtigt die Heimlehrarbeit und informiert den Zweigpräsidenten über die Heimlehrbesuche und die Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder und die Anliegen, die bei den Besuchen angesprochen werden.

Der Ältestenkollegiumspräsident lädt die Kollegiumsmitglieder ein, an den

Versammlungen und Aktivitäten der Kirche teilzunehmen und anderen Menschen zu dienen. Er hilft den Männern, die noch nicht ordiniert sind, und denen, die über 18 Jahre alt sind und noch das Aaronische Priestertum tragen, sich für das Melchisedekische Priestertum und die heiligen Handlungen im Tempel bereitzumachen. Die Heimlehrer können diese Bemühungen unterstützen, doch häufig wird der Kollegiumspräsident den Mitgliedern seines Kollegiums wohl selbst geistlich dienen müssen.

### **Hoher Priester, Patriarch, Siebziger und Apostel**

Für weitere Informationen über das Amt eines Hohen Priesters, Patriarchen, Siebzigers oder Apostels siehe *Grundbegriffe des Evangeliums*, Kapitel 14.

### **Das Heimlehren**



Heimlehrer sind Priestertumsträger, die dazu berufen sind, den Priestertumsführern zu helfen, über die Mitglieder des Zweiges zu wachen und sie zu stärken. Mit Ausnahme eines Diakons kann jedes männliche Mitglied, das das Aaronische Priestertum trägt, und jeder Mann, der das Melchisedekische Priestertum trägt, als Heimlehrer dienen.

Die Heimlehrer besuchen die Mitglieder regelmäßig und bringen ihnen Liebe entgegen. Sie unterweisen sie im Evangelium und laden sie ein, zu Christus zu kommen. Die Heimlehrer fordern den Vater auf, zu beten und gut für seine Familie zu sorgen. Sie stehen den Mitgliedern in Zeiten von Krankheit, Todesfällen, Einsamkeit, Arbeitslosigkeit und anderen Notsituationen zur Seite. (Siehe LuB 20:51,53,59).

Die Heimlehrer vertreten bei ihrem Besuch bei den ihnen zugewiesenen Familien den Herrn, den Zweigpräsidenten und den Kollegiumspräsidenten. Sie lernen die Interessen und Bedürfnisse der Familie kennen und bringen jedem aufrichtiges Interesse entgegen. Mit der Inspiration des Geistes sind die Heimlehrer bestrebt, das Evangelium zu lehren und den Glauben der Einzelpersonen und Familien, die sie besuchen, aufzubauen und zu stärken. Jeder Heimlehrer hat nach Möglichkeit einen Heimlehrpartner.

Die Heimlehrer tun Folgendes:

- Sie halten zu jedem Mitglied, das ihnen zugewiesen wurde, engen Kontakt.
- Sie erkennen den Vater (bzw. die Mutter, wenn es keinen Vater gibt) bzw. den Einzelnen, den sie besuchen, als Familienvorstand an und helfen ihm, jeden in seiner Familie auf dem Weg zu Unsterblichkeit und ewigem Leben zu führen.
- Sie helfen den Mitgliedern, Glauben an Jesus Christus zu haben, und bringen zu diesem Zweck eine Botschaft aus der Schrift oder von den lebenden

Propheten, wie sie in der „Botschaft von der Ersten Präsidentschaft“ im *Liahona* steht.

- Sie beten mit denen, die sie besuchen, und segnen sie.
- Sie informieren die Familie über Versammlungen, Aktivitäten des Kollegiums und des Zweiges sowie besondere Projekte und tun das Ihre, damit die Familie daran teilnehmen kann.
- Sie erstatten dem Ältestenkollegiumspräsidenten (oder dem Zweigpräsidenten, falls es im Zweig kein Ältestenkollegium gibt) Bericht über den Fortschritt der Mitglieder.
- Sie laden jeden in der Familie ein, alle erforderlichen heiligen Handlungen des Evangeliums zu empfangen und die damit einhergehenden Bündnisse zu halten, und sie helfen jedem Einzelnen dabei.
- Sie laden die Mitglieder ein, Missionsarbeit, Genealogie und Tempelarbeit zu verrichten.

### **Heilige Handlungen und Segen**

Die heiligen Handlungen des Priestertums sind heilig und wurden von Gott kundgetan. Sie werden kraft der Vollmacht des Priestertums vollzogen. Ein Priestertumssegens wird für Heilung, Trost oder Stärkung gespendet. Die Taufe und das Segnen und Austeilen des Abendmahls sind Beispiele für heilige Handlungen des Priestertums. Manche dieser heiligen Handlungen dürfen von Trägern des Aaronischen Priestertums vollzogen werden, die meisten werden jedoch von Trägern des Melchisedekischen Priestertums vollzo-

gen (siehe „Das Aaronische Priestertum“ in dieser Anleitung sowie in der *Anleitung für die Familie*). Der Zweigpräsident und der Ältestenkollegiumspräsident lehren die Brüder, wie die heiligen Handlungen zu vollziehen sind. Diese Führungskräfte helfen jedem Vater, sich bereitzumachen und würdig zu sein, um die heiligen Handlungen für die Familie zu vollziehen. Der Bruder, der eine heilige Handlung vollzieht oder einen Segen gibt, muss sich darauf vorbereiten, indem er den Evangeliumsgrundsätzen gemäß lebt und sich um Führung durch den Heiligen Geist bemüht. Er vollzieht jede heilige Handlung und jeden Segen würdevoll. Jede heilige Handlung wird auf folgende Weise vollzogen:

1. Im Namen Jesu Christi.
2. Kraft der Vollmacht des Priestertums.
3. Dem erforderlichen Verfahren entsprechend, beispielsweise unter Verwendung bestimmter Formulierungen oder von geweihtem Öl.
4. Gegebenenfalls mit Genehmigung des zuständigen Priestertumsführers, der die entsprechenden Schlüssel innehat. *Zu den heiligen Handlungen, für die man von einem Priestertumsführer ermächtigt werden muss, gehören die Namensgebung und Segnung eines Kindes, die Taufe und Konfirmierung, das Übertragen des Priestertums und die Ordinierung zu einem Amt darin, das Segnen und Austeilen des Abendmahls und die Weihung eines Grabes.*

Weitere Anweisungen zu bestimmten heiligen Handlungen und Segen finden Sie in der *Anleitung für die Familie*.

## Das Aaronische Priestertum



Das Aaronische Priestertum (AP) ist „eine Beigabe zum größeren oder Melchisedekischen Priestertum“ (LuB 107:14). Es wurde nach Aaron, dem Bruder des Mose, benannt, weil es ihm und seinen Nachkommen übertragen wurde. Ein Träger des Aaronischen Priestertums hat die Vollmacht, bestimmte heilige Handlungen des Priestertums zu vollziehen. Ein Priester kann eine Taufe vollziehen, das Abendmahl segnen sowie andere Priester, Lehrer und Diakone ordinieren. Priester und Lehrer können das Abendmahl vorbereiten. Priester, Lehrer und Diakone können das Abendmahl austeilen. (Siehe LuB 107:13,14, 20.)

Sobald jemandem das Aaronische Priestertum übertragen wird, wird der Betreffende zu einem Amt in diesem Priestertum ordinert. Die Ämter heißen Diakon, Lehrer und Priester. Wenn der Geist den Zweigpräsidenten dazu bewegt und die Anzahl es zulässt, kann er als Präsident des Aaronischen Priestertums im Zweig die Brüder, die dasselbe Amt tragen, in Kollegien einteilen, nämlich die 12- und

13-Jährigen in Diakonskollegien, die 14- und 15-Jährigen in Lehrerkollegien und die 16- bis 18-Jährigen in Priesterkollegien.

Der Zweigpräsident ist, weil er die Schlüssel der Präsidentschaft des Aaronischen Priestertums innehat, der Präsident des Aaronischen Priestertums im Zweig. Er ist der Präsident des Priesterkollegiums und kann zwei würdige Priester als seine Assistenten im Priesterkollegium berufen. Er kann jeweils einen würdigen Lehrer und einen würdigen Diakon als Präsidenten des Lehrer- bzw. des Diakonskollegiums berufen. Er bzw. ein von ihm dazu beauftragter Ratgeber kann zwei Ratgeber für das Lehrer- und das Diakonskollegium berufen und so die Präsidentschaft dieser Kollegien vervollständigen. Sobald es in einem Kollegium eine genügende Anzahl junger Männer gibt, kann ein Mitglied der Zweigpräsidentschaft in jedem Kollegium einen jungen Mann als Kollegiumssekretär berufen. Der Zweigpräsident setzt seine Assistenten im Priesterkollegium sowie die Präsidenten des Lehrer- und des Diakonskollegiums ein. Ein Mitglied der Zweigpräsidentschaft setzt die Ratgeber in den Kollegiumspräsidentschaften und die Sekretäre ein.

Nach der Eröffnung der Priestertumsversammlung kommen die Träger des Aaronischen Priestertums auf Weisung der Zweigpräsidentschaft getrennt von den Trägern des Melchisedekischen Priestertums zusammen.

Wenn der Zweigpräsident die Kollegien des Aaronischen Priestertums organisiert, beruft er, wie vom Geist geleitet,

einen Mann, der das Melchisedekische Priestertum trägt oder das Amt eines Priesters im Aaronischen Priestertum innehat, als Leiter der Jungen Männer und setzt ihn ein. Gemeinsam mit der Zweigpräsidentschaft und den AP-Kollegiumspräsidentschaften hilft der JM-Leiter jedem Kollegiumsmitglied, den Glauben an Jesus Christus zu stärken und vermehrt Einsicht in die Grundsätze des wiederhergestellten Evangeliums zu erlangen und sich zu verpflichten, im Einklang mit diesen Grundsätzen zu leben.

Das Aaronische Priestertum soll dazu beitragen, dass jeder, der dazu ordiniert ist, Folgendes tut:

- Er bekehrt sich zum Evangelium Jesu Christi und lebt gemäß dessen Lehren.
- Er dient treu in den Berufungen des Priestertums und erfüllt die Aufgaben, die zum jeweiligen Amt im Priestertum gehören.
- Er dient auf sinnvolle Weise.
- Er bereitet sich darauf vor und lebt so, dass er würdig ist, das Melchisedekische Priestertum und die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen.
- Er bereitet sich darauf vor, ehrenhaft eine Vollzeitmission zu erfüllen.
- Er erlangt möglichst viel Ausbildung und Bildung und bereitet sich darauf vor, ein würdiger Ehemann und Vater zu werden.
- Er erweist den Frauen, Mädchen und Kindern gebührende Achtung.

Gemeinsam mit den Präsidentschaften der AP-Kollegien plant der Zweigpräsident Kollegiumsversammlungen, Dienstprojekte und Aktivitäten, die zum Erreichen dieser Ziele beitragen. Die Aktivitäten sollen ein zuträgliches Umfeld schaffen, in dem die jungen Männer mit anderen, die ähnliche Glaubensvorstellungen und Grundsätze haben, Freundschaft schließen, anderen Menschen dienen und Fertigkeiten entwickeln können.

In Zusammenarbeit mit den erwachsenen Führungskräften des Aaronischen Priestertums und der Jungen Damen (JD) können die AP-Kollegiumspräsidentschaften und die JD-Klassenpräsidentschaften gemeinsame Aktivitäten des Aaronischen Priestertums und der Jungen Damen unter der Aufsicht des Zweigpräsidenten planen. Sie finden am gemeinsamen Aktivitätenabend statt.

### **Der Diakon**

Jeder würdige junge Mann kann, sofern er getauft und konfirmiert worden ist, mit mindestens zwölf Jahren zum Diakon ordiniert werden. Im Allgemeinen ist es Sache der Diakone, das Abendmahl auszuteilen, für das Kirchengebäude und das Grundstück der Kirche zu sorgen, mit für die Bedürftigen zu sorgen und besonderen Aufträgen, wie dem Einsammeln des Fastopfers, nachzukommen.

Ein Diakonskollegium kann aus bis zu zwölf Diakonen bestehen (siehe LuB 107:85).

### **Der Lehrer**

Jeder würdige junge Mann kann, wenn er vierzehn Jahre alt geworden ist, zum Lehrer ordiniert werden. Zusätzlich zur Vollmacht und den Pflichten des Diakons bereitet der Lehrer das Abendmahl vor und dient als Heimlehrer.

Ein Lehrerkollegium kann aus bis zu 24 Lehrern bestehen (siehe LuB 107:86).

### **Der Priester**

Jeder würdige junge Mann kann, sobald er sechzehn Jahre alt geworden ist, zum Priester ordiniert werden. Im Allgemeinen wird ein erwachsener Bekehrter zunächst zum Amt eines Priesters ordiniert und später, wenn er mehr Erfahrung hat, zum Ältesten.

Zusätzlich zu den Pflichten und der Vollmacht eines Diakons und eines Lehrers darf ein Priester taufen, das Abendmahl spenden und Versammlungen leiten, falls kein Träger des Melchisedekischen Priestertums anwesend ist (siehe LuB 20:46–51).

Ein Priesterkollegium kann aus bis zu 48 Priestern bestehen (siehe LuB 107:87,88).

# Die Hilfsorganisationen

---



Zuerst wird in einem Zweig immer das Priestertum organisiert. In dem Maß, wie die Anzahl der Mitglieder zunimmt und Führungskräfte und Räumlichkeiten vorhanden sind, kann der Zweigpräsident nach Bedarf Hilfsorganisationen des Priestertums organisieren. Die Hilfsorganisationen heißen Frauenhilfsvereinigung, Junge Männer, Junge Damen, Primarvereinigung und Sonntagsschule.

Solange die Anzahl der Frauen, jungen Damen und Kinder eine eigene Hilfsorganisation nicht rechtfertigt, kommen sie gegebenenfalls auf Weisung der FHV-Leiterin zum Unterricht zusammen.

## **Die Frauenhilfsvereinigung**

Die Frauenhilfsvereinigung unterstützt die Priestertumsführer, indem sie die

erwachsenen Schwestern (ab 18 Jahre) einlädt, Glauben an den Herrn Jesus Christus zu entwickeln. Die Frauenhilfsvereinigung hilft den Frauen und deren Familien, zu Christus zu kommen und würdig zu leben, so dass der Heilige Geist sie führen kann. Die Schwestern der Frauenhilfsvereinigung vermitteln und lernen die Lehren des Evangeliums, leisten Dienst am Nächsten, entwickeln hausfrauliche Fertigkeiten, stärken die Beziehungen innerhalb der Familie und dienen und unterstützen einander.

Wenn es in einem Zweig mindestens zwei weibliche Mitglieder gibt, kann der Zweigpräsident eine Frauenhilfsvereinigung (FHV) einrichten. Unter der Weisung des Zweigpräsidenten tut die FHV-Leiterin Folgendes:

- Während die erwachsenen Brüder und die jungen Männer die Priestertumsversammlung besuchen, lässt sie sonntags eine Klasse für die Frauen (ab 18 Jahre) unterrichten oder tut dies selbst.
- Sie berät den Zweigpräsidenten hinsichtlich der Bedürfnisse und Aktivitäten der Frauen, jungen Damen und Kinder.
- Sie hilft dem Zweigpräsidenten herauszufinden, wer Hilfe benötigt; sie unterstützt den Zweigpräsidenten bei der Durchführung der Hilfsmaßnahmen.

## Die Jungen Männer

Siehe „Das Aaronische Priestertum“ auf Seite 8–10 dieser Anleitung.

## Die Jungen Damen



Für die Mädchen im Alter von 12 bis 18 trägt die Zweigpräsidentenschaft im Wesentlichen dieselbe Verantwortung wie für die jungen Männer derselben Altersgruppe.

Die Organisation der Jungen Damen hilft jedem Mädchen (im Alter von 12 bis 17 Jahren), sich zum Evangelium Jesu Christi zu bekehren, seine Eltern zu

ehren, sich bereitzumachen, heilige Tempelbündnisse einzugehen und zu halten, eine würdige Ehefrau und Mutter zu werden und anderen Menschen zu dienen. Während der Versammlungen am Sonntag und bei den Aktivitäten unter der Woche werden die Mädchen im Evangelium unterwiesen.

Ist der Zweigpräsident der Meinung, dass es im Zweig ausreichend Mädchen gibt, können sich die Mädchen im Alter von 12 bis einschließlich 17 Jahren getrennt von der Frauenhilfsvereinigung versammeln. Der Zweigpräsident kann eine Klasse für die Bienenkorbmädchen (12/13 Jahre), eine für die Rosenmädchen (14/15 Jahre) und eine für die Lorbeermädchen (16/17 Jahre) einrichten. In jeder Klasse kann er eine würdige junge Dame als Klassenpräsidentin berufen und einsetzen. Darüber hinaus kann ein Mitglied der Zweigpräsidentenschaft zwei weitere Mädchen als Ratgeberinnen jeder Präsidentin sowie eine Klassensekretärin berufen und einsetzen, sofern es in der Klasse ausreichend Mädchen gibt.

Auf Weisung des Zweigpräsidenten hilft die JD-Leitung (Erwachsene) gemeinsam mit der Zweigpräsidentenschaft und den JD-Klassenpräsidentenschaften (Mädchen) jedem Mädchen, seinen Glauben an Jesus Christus zu stärken und vermehrt Einsicht in die Grundsätze des wiederhergestellten Evangeliums zu erlangen und sich zu verpflichten, im Einklang mit diesen Grundsätzen zu leben. Der Evangeliumsunterricht am Sonntag und zuträgliche Aktivitäten während der Woche können dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

In Zusammenarbeit mit den erwachsenen Führungskräften der Jungen Damen und des Aaronischen Priestertums können die JD-Klassenpräsidentschaften und die AP-Kollegiumspräsidentschaften gemeinsame Aktivitäten der Jungen Damen und des Aaronischen Priestertums unter der Aufsicht des Zweigpräsidenten planen. Sie finden am gemeinsamen Aktivitätenabend statt.

## Die Primarvereinigung



Die Primarvereinigung (PV) unterweist die Kinder (zwischen 3 und 11 Jahren) im Evangelium Jesu Christi und hilft ihnen, danach zu leben. In der PV fühlen sich die Kinder willkommen, verspüren die Liebe des Erretters und die Freude, die durch das Evangelium kommt.

Das Motto der Primarvereinigung lautet: „Und allen deinen Kindern wird die Lehre vom Herrn zuteil werden; und groß wird der Friede deiner Kinder sein.“ (3 Nephi 22:13.) Die Primarvereinigung unterstützt die Priestertumsführer dabei, die Mission der Kirche zu erfüllen, indem sie die Kinder dazu anhält, die Schrift zu studieren, zu beten und dem Beispiel des Erretters zu folgen. Die Primarvereinigung hat folgende Ziele:

- Die Kinder lehren, dass sie Kinder Gottes sind und dass der himmlische Vater und Jesus Christus sie lieben.
- Den Kindern helfen, den himmlischen Vater und Jesus Christus lieben zu lernen.
- Den Kindern helfen, sich darauf vorzubereiten, sich taufen zu lassen, den Heiligen Geist zu empfangen und den Taufbund einzuhalten.
- Den Kindern einen tieferen Einblick in den Evangeliumsplan vermitteln und ihnen Gelegenheit geben, nach den Grundsätzen des Evangeliums zu leben.
- Den Jungen helfen, sich darauf vorzubereiten, dass sie das Priestertum empfangen und würdig sind, das Priestertum zu gebrauchen, um ihre Mitmenschen zu segnen und ihnen zu dienen.
- Den Mädchen helfen, sich darauf vorzubereiten, dass sie rechtschaffene junge Damen sind, dass sie die Segnungen des Priestertums und des Tempels verstehen und ihren Mitmenschen dienen.

Die Führungskräfte des Priestertums und der Primarvereinigung sowie die Lehrkräfte helfen den Eltern, ihre Kinder im Evangelium Jesu Christi zu unterweisen. Sie streben nach dem Geist und lassen sich von ihm leiten. Jedes Kind in der Primarvereinigung braucht die Liebe mitfühlender Führerinnen und Lehrkräfte, besonders solche Kinder, die aus einer Familie kommen, in der das Leben nach dem Evangelium nicht besonders gefördert wird.

Sobald die Anzahl der Kinder ausreicht, kommen sie während der Sonntagsschule, der Frauenhilfsvereinigung und der Versammlung der Jungen Damen getrennt von den Frauen und den Jungen Damen zum Unterricht und zum Miteinander zusammen. Gelegentlich kann der Zweig an einem beliebigen Wochentag mit Ausnahme des Sonntags Aktivitäten für Kinder im PV-Alter veranstalten. Weitere Anweisungen zum Miteinander und zu den Aktivitäten während der Woche erhalten Sie durch die Priestertumsführer.

## Die Sonntagsschule

Die Sonntagsschule hilft den Mitgliedern und interessierten Nichtmitgliedern ab 12 Jahren, das Evangelium Jesu Christi zu lernen und gemäß den Evangeliumsgrundsätzen zu leben. Zu diesem Zweck wird sonntags ein erbau-

ender Unterricht geboten. Der Sonntagsschullehrer lädt die Mitglieder ein, Folgendes zu tun:

- die Schrift zu studieren,
- die Gebote zu halten,
- die erforderlichen heiligen Handlungen zu empfangen und die damit verbundenen Evangeliumsbindnisse zu halten.

Die Sonntagsschule untersteht der Sonntagsschulleitung. Der Leiter schlägt dem Zweigpräsidenten mögliche Lehrkräfte vor. Die Zweigpräsidentenschaft beruft Lehrkräfte für den Unterricht in der Sonntagsschule und setzt sie ein. Solange es nur wenige Jugendliche und Erwachsene gibt, versammeln sie sich gemeinsam; sobald die Anzahl groß genug ist, können sie getrennt zum Unterricht zusammenkommen.



# Lehrmaterial und Lehrerfortbildung

---



## Lehrmaterial

Die Kirche stellt das Lehrmaterial für den Unterricht in den Priestertumskollegien und Hilfsorganisationen bereit. Bezüglich des im jeweiligen Jahr zu verwendenden Materials erteilt die Gebietspräsidentenschaft einschlägige Weisungen; diese liegen der jährlichen Lieferung von Unterrichtsmaterial vom Versand bei. In der Veröffentlichung *Information für Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen* (36363 150), die über die Priestertumsführer erhältlich ist, gibt es eine Übersicht über das Lehrmaterial der Kirche. Sowohl Führungs- als auch Lehrkräfte sind angehalten, nur das genehmigte Lehrmaterial der Kirche zu verwenden und keine kommerziell herausgegebenen Veröffentlichungen.

Mit der *Botschaft von der Ersten Präsidentenschaft*, der *Besuchslehrbotschaft* und weiterem Material im *Liahona* lassen sich die Lektionen in den Leitfäden beleben und bereichern. Dieses Material ist in gedruckter Form und elektronisch über die offizielle Internetseite der Kirche [www.lds.org](http://www.lds.org) erhältlich. Wo es den *Liahona* gibt, soll ihn jede Familie im Zweig abonnieren.

## Lehrerfortbildung

Eltern, Führungskräfte und Lehrkräfte haben die heilige Aufgabe, das Evangelium Jesu Christi zu lehren. Dank ihrer Bemühungen können andere lernen, die Evangeliumswahrheiten im täglichen Leben umzusetzen. Der Herr hat gesagt: „Ich gebe euch das Gebot, einander in der Lehre des Reiches zu belehren. Lehrt

eifrig – und meine Gnade wird mit euch sein“ (LuB 88:77, 78).

Die Zweigpräsidentschaft ist für die Qualität des Unterrichts im Zweig verantwortlich. Sobald der Zweig stark genug ist, beruft die Präsidentschaft

einen Bruder oder eine Schwester als Lehrerfortbildungskoordinator(in).

Weitere Informationen über das Unterrichten und die Lehrerfortbildung finden Sie in der *Anleitung für das Unterrichten*.



# Führung

---



## Das Beispiel des Erretters

Unser Erretter, Jesus Christus, hat den Mitgliedern ein vollkommenes Beispiel gegeben, dem sie als Führer in der Familie und in der Kirche folgen können. Er liebte seinen Vater und diejenigen, denen er diente. Er lebte, um anderen zu dienen; er richtete die Unterdrückten auf und gab den Mutlosen Hoffnung.

Jesus verstand seine Berufung und war gebeterfüllt und eifrig im Erfüllen seiner Aufgabe. Immer tat er den Willen des Vaters und gab diesem die Herrlichkeit; für sich selbst suchte er keine. Für die Menschen opferte er alles, gab sein Leben am Kreuz hin und sühnte für die Sünden aller.

In dem Maße, wie die Führungskräfte dem Beispiel des Erretters folgen, wird

er ihre Fähigkeit, sein Werk zu tun, erweitern. Er wird sie inspirieren, so dass sie wissen, was sie sagen und tun sollen (siehe LuB 100:6). Dann werden sie wirklich seine Mitknechte und richten mit ihm gemeinsam das Reich Gottes auf. Sie studieren in der Schrift, lernen die Lehre und die Grundsätze des Evangeliums und bemühen sich, sie denen zu vermitteln, denen sie dienen.

## Charakterzüge einer Führungskraft

### Glaube

Während seines irdischen Wirkens forderte der Erretter seine Jünger auf, Glauben zu üben (siehe Matthäus 17:14–21; Lukas 8:22–25). Ein Führer in der Kirche muss an Jesus Christus als den Erretter

und Erlöser glauben. Dieser Glaube lässt sich durch Beten, Schriftstudium, Gehorsam und Umkehr entwickeln. Das Samenkorn des Glaubens wird in uns wachsen und Frucht bringen, die überaus kostbar und süß ist – sofern wir es nähren (siehe Alma 32:42).

### **Liebe**

Der Herr hat gesagt: „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt“ (Johannes 13:34,35). Eine Führungskraft bringt den Menschen die Liebe entgegen, die der Herr ihr anvertraut hat. Sie verspürt aufgrund dieser Liebe den Wunsch, ihnen zu dienen, sie zu unterweisen und ihnen zu helfen, sich ihre Errettung zu erarbeiten.

In der Welt sieht man in einem Führer selten einen Diener. Doch der Erretter lehrte durch Wort und durch Tat, dass ein Führer denen dienen soll, die er führt. Er sagte zu den Zwölf: „Wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein“ (Matthäus 20:27). Wenn wir anderen dienen, dann dienen wir dem Herrn (siehe Matthäus 25:31–40; Mosia 2:17).

### **Gehorsam**

Jesus Christus hat uns das vollkommene Beispiel gegeben; er hat dem Vater im Himmel gehorcht und sich seinem Willen untergeordnet (siehe Matthäus 26:39; Johannes 5:30). Ein Führer muss den Geboten Gottes gehorsam sein, so dass er anderen ein Beispiel geben kann und würdig ist, vom Heiligen Geist geführt zu werden. Im Gehorsam zeigt

sich die Liebe für den Herrn (siehe Johannes 14:15).

Die Gebote des Herrn werden in den Schriften, durch die Führer der Kirche und durch die Eingebungen des Heiligen Geistes kundgetan. Wenn eine Führungskraft diesen Geboten gehorcht, hilft ihr der Herr, ihre Berufung zu erfüllen.

### **Einigkeit**

Im Abschiedsgebet des Herrn bittet der Erretter darum, dass diejenigen, die an ihn glauben, eins seien, so wie er und sein Vater eins sind (siehe Johannes 17:20–23). Dem Erfolg in jeder Organisation der Kirche liegt Einigkeit zugrunde. Die Führer im Priestertum und die Leiter/innen der Hilfsorganisationen sollen ihre Ratgeber/innen in die Arbeit einbeziehen. Wenn eine Leitung einig ist und miteinander beratschlagt, kann sie viel mehr bewirken.

### **Opfer**

Ein reicher junger Mann fragte einst den Erretter, was er tun müsse, um das ewige Leben zu gewinnen. „Halte die Gebote“, antwortete ihm der Herr. Der junge Mann entgegnete, er habe die Gebote von Kindheit an gehalten, und fragte sodann: „Was fehlt mir jetzt noch?“ Jesus, der sein Herz kannte, sagte ihm, er solle all seinen Besitz verkaufen, das Geld den Armen geben und dann kommen und ihm nachfolgen. Doch der junge Mann ging „traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen“. (Siehe Matthäus 19:16–22.)

Durch diese Geschichte lehrt der Herr, dass eine Führungskraft bereit sein

muss, alles zu opfern, um ihm nachzufolgen. Genau wie der reiche junge Mann wird ein Führer vielleicht gebeten, seinen Besitz zu opfern, oder er wird vielleicht gebeten, seine Zeit, seine Talente oder seine persönlichen Bestrebungen zu opfern, um das Werk des Herrn voranzubringen. Wenn ein Führer für den Herrn und sein Reich Opfer bringt, verspricht der Herr, ihn in allem zu segnen (siehe Matthäus 19:29; LuB 97:8,9).

## **Führungsaufgaben**

### **Ziele setzen**

Ein Führer lernt, dass es zu seiner Berufung gehört, dass er sich gebeterfüllt an den Herrn wendet, um zu erfahren, was er tun soll. Er muss sich, vom Geist geleitet, Ziele setzen, um die Arbeit, die der Herr ihm übertragen hat, verrichten zu können.

Zum Zielesetzen gehört auch, dass sich die Führungskraft überlegt, wie sie das jeweilige Ziel erreichen will. Ein Distriktspräsident kann sich beispielsweise zum Ziel setzen, die Anwesenheit in den Abendmahlsversammlungen im Distrikt zu erhöhen. Dieser Plan schließt unter Umständen mit ein, dass er die Zweigpräsidenten seines Distrikts bittet, die Mitglieder ihres Zweiges aufzufordern, sich zur Teilnahme an der Abendmahlsversammlung zu verpflichten.

Die Führungskraft soll die Mitglieder ermutigen, sich persönliche Ziele zu setzen und diese auch zu erreichen. Die Führungskraft kann zwar dem Einzelnen Ziele vorschlagen, doch soll sich jeder selbst Ziele setzen und auch eigene

Pläne aufstellen, wie sich diese Ziele erreichen lassen.

### **Planen und delegieren**

Die folgenden Schritte helfen den Führungskräften des Priestertums und der Hilfsorganisationen, Versammlungen, Aktivitäten, Dienstprojekte und Ziele im Werk des Herrn zu planen. Sie sind auch hilfreich, wenn es darum geht, Mitglieder einzugliedern und sich mit Nichtmitgliedern anzufreunden. Die Führungskräfte können anhand dieser Schritte auch die Heim- und die Besuchslehrarbeit organisieren, und die Priestertumsführer können Mitglieder zu Ämtern im Zweig berufen.

1. Planen und organisieren Sie. Ein Priestertumsführer plant alle Versammlungen, Aktivitäten und Ziele so, dass sie einen evangeliumsbezogenen Zweck erfüllen. Der Priestertumsführer bezieht bei Planung und Organisation die Ideen und die Hilfe anderer – zum Beispiel die seiner Ratgeber – mit ein.
2. Beten Sie. Ein Führer betet bei der Planung und Ausführung einer Idee um Führung durch die Eingebungen des Geistes. Er betet auch um Führung bei der Frage, wen er dazu berufen soll, ihn in dieser Arbeit zu unterstützen.
3. Delegieren Sie. Ein guter Führer lädt andere dazu ein, ihm zu helfen, da er weiß, dass er weder alles allein tun kann noch alles allein tun soll. Er delegiert und hilft anderen dadurch, dazuzulernen und Erfahrung zu sammeln. Er erklärt ihnen seinen Plan. Danach weist er jedem eine bestimmte Aufgabe zu und erklärt

ihm ferner die Pflichten und Segnungen, die mit der Erfüllung dieser Aufgabe einhergehen.

4. Helfen und unterstützen Sie die anderen. Nachdem die Führungskraft die ersten drei Schritte befolgt hat, unterstützt sie diejenigen, denen sie eine Aufgabe übertragen hat. Sie lehrt sie, was sie wissen müssen, und bietet Hilfe an, doch erledigt sie nicht das, was sie einem anderen übertragen hat. Sie bringt Liebe und Vertrauen zum Ausdruck und ermutigt jeden dazu, seine eigenen Ideen und Eingebungen in die Tat umzusetzen. Die Führungskraft besteht nicht darauf, dass alles unbedingt nach ihrem Plan ausgeführt werden muss. Nur wenn es wirklich notwendig ist, gibt sie dem Ganzen eine neue Richtung oder lässt etwas verändern.
5. Kontrollieren Sie die Durchführung. Nachdem ein Führer einen Auftrag erteilt hat, lässt er sich regelmäßig Bericht über den Fortschritt erstatten. Dies kann in einem zwanglosen Gespräch, bei einer Sitzung oder in einem vertraulichen Interview geschehen. Bei der Berichterstattung dankt der Führer dem Betreffenden und spendet ihm aufrichtig Lob und Zuspruch. Er kann auch Verbesserungsmöglichkeiten für die Arbeit ansprechen.
6. Werten Sie die Arbeit aus. Nach Erledigung eines Auftrags wertet der Priestertumsführer ihn mit jedem Beteiligten aus. Er bedankt sich, bespricht den Wert der getanen Arbeit und erteilt dem Betreffenden möglicherweise einen neuen Auftrag.

### **Eine Tagesordnung ausarbeiten**

Unter „Tagesordnung“ versteht man einen Plan für eine Versammlung oder Sitzung. Dazu können Gebet, Lied, Ansprachen, Bekanntmachungen, Geschäftliches, Berichte, neue Aufträge und Sonstiges gehören. Mit Hilfe einer schriftlich niedergelegten Tagesordnung kann eine Führungskraft sicherstellen, dass alle wichtigen Punkte in der Versammlung bzw. Sitzung zur Diskussion kommen und dass die Zeit nutzbringend verwendet wird. Mit Hilfe einer Tagesordnung lässt sich eine Sitzung wohlgeordnet durchführen.

Normalerweise wird die Tagesordnung von demjenigen erstellt, der präsidiert oder die Leitung hat. Er stellt sicher, dass darin alles berücksichtigt ist, was dazu dient, den Zweck der Versammlung bzw. der Sitzung zu erfüllen. Derjenige, der die Tagesordnung erstellt, bestimmt, wie viel Zeit für jeden Punkt aufgewandt wird. Reicht die Zeit nicht für alle Punkte aus, setzt er die noch unerledigten auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

### **Versammlungen und Sitzungen leiten**

Der Leiter einer Versammlung bzw. Sitzung ist derjenige, der die Anwesenden durch die Versammlung bzw. Sitzung führt. Er kündigt an, wer beten, sprechen, den Gesang leiten und sonst etwas in der Versammlung tun wird. Wer die Versammlung leitet, soll andächtig sein und die Versammlung so leiten, wie er vom Geist des Herrn geführt wird.

Wer über eine Versammlung präsidiert, kann sie entweder selbst leiten oder jemand anders beauftragen, die Ver-

sammlung unter seiner Aufsicht zu leiten. Der Zweigpräsident kann beispielsweise einen seiner Ratgeber bitten, die Abendmahlsversammlung zu leiten, oder ein Kollegiumspräsident kann einen seiner Ratgeber bitten, eine Kollegiumsversammlung zu leiten. Der gleiche Grundsatz gilt auch für die Hilfsorganisationen.

## Ratsgremien



Der Herr regiert sein Reich durch das Prinzip der Ratsgremien. Wer die Sitzung eines Ratsgremiums – etwa den Gemeinderat, das Priestertumsführungskomitee oder Präsidenschaftssitzungen des Priestertums und Leitungssitzungen der Hilfsorganisationen – leitet (siehe *Anleitung für den Zweig*), muss die folgenden wichtigen Grundsätze beachten:

- Konzentrieren Sie sich auf die Lehren und Grundsätze des Evangeliums, nicht auf Spekulationen.
- Konzentrieren Sie sich auf den Einzelnen und wie Sie ihn im Evangelium stark machen können, wobei Sie immer darauf achten, dass Vertrauliches vertraulich bleibt.

- Fördern Sie den freien und offenen Meinungsaustausch und lassen Sie jeden zu Wort kommen. Ein Führer muss nicht nur sprechen, sondern auch zuhören können.
- Tragen Sie die Beschlüsse der präsidierenden Führer mit und helfen Sie bei der Durchführung.
- Führen Sie liebevoll und besorgt um die Bedürfnisse und das Wohlergehen aller.

## Vertraulichkeit wahren

Ein Führer darf Vertrauliches – ganz gleich, ob er es bei einem formellen Interview oder in einem zwanglosen Gespräch erfährt – nicht preisgeben. Informationen, die ihm aufgrund von Interviews und Geständnissen bekannt werden, sowie der Betrag des Zehnten oder anderer Spenden müssen immer völlig vertraulich behandelt werden. Wenn jemand nicht ausdrücklich seine Erlaubnis dazu erteilt, darf der Führer vertrauliche Belange des Betroffenen mit niemandem sonst besprechen; dazu gehören auch die Ratgeber oder der Ehepartner. Eine Führungskraft, die Vertrauliches nicht mit der gebotenen Diskretion behandelt, kann das Zeugnis und den Glauben derer schwächen, denen sie dient, und deren Vertrauen erschüttern.

# Material der Kirche und Informationen zur Genealogie besorgen

---

Die Führungskräfte und Mitglieder vor Ort können Material der Kirche wie die heiligen Schriften, Studienanleitungen, Zeitschriften, Garments und Tempelkleidung beim örtlichen Versand oder über die offizielle Internetseite der Kirche unter [www.lds.org](http://www.lds.org) bestellen.

Genealogische Informationen können Sie der Genealogie-Internetseite der Kirche unter [www.familysearch.org](http://www.familysearch.org) entnehmen.